

Emanzipiert und höchst musikalisch: Die Frauen in Bachs Umfeld.

Die Frauen, ein neues Frauenbild und Johann Sebastian Bachs Musik.

Ausstellung bis zum 4. November 2018 im Bachhaus Eisenach



Sängerin; 1710; für Anna Magdalena © Bachhaus Eisenach, 2018

Bach'schen Werks im Kreis um Prinzessin Anna Amalie von Preußen sowie der Berliner Salons um 1800 bis hin zu frühen Bach-Interpretinnen, deren musikalische Einflussnahmen sich bis auf unsere heutigen Hörgewohnheiten auswirken. Zu Lebenszeiten von Johann Sebastian Bach (1685-1750) begannen Frauen bereits, sich von der ihnen zugeordneten Rolle als „Gehülfinnen“ ihrer Ehemänner zu emanzipieren. Die aktuelle Ausstellung illustriert dies nun am Beispiel von Bachs zweiter Ehefrau Anna Magdalena, die als fürstliche Sängerin in Köthen engagiert war, der Dichterin Christiane Mariane von Ziegler, einer kaiserlichen „poeta laureata“, welche die Texte zu neun Kirchenkantaten Bachs verfasste, der Übersetzerin und Philosophin Luise Adelgunde Victorie Gottsched, die in Leipzig Kompositionsunterricht bei Bachs bestem Schüler nahm und bei Bach-Aufführungen mitgewirkt haben soll, sowie durch die, mit dem Ehepaar Bach befreundete Opern-Diva Faustina Hasse.

Des Weiteren widmet sich die Ausstellung fünf Frauen, die an der Bewahrung, Wiederentdeckung und Rezeption von Bachs Musik maßgeblich beteiligt waren: Die komponierende Prinzessin Anna Amalie von Preußen, ihres Zeichens die Schwester Friedrichs des Großen und später in der Gruft des Doms beigesetzt, sammelte in ihrer Amalien-Bibliothek zahlreiche Bach-Handschriften, die sonst vielleicht für die Nachwelt verloren gewesen wären, darunter die H-Moll-Messe und die Brandenburgischen